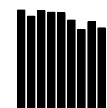


4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2009 verzeichneten neun Bundesländer bei Raubdelikten einen mehr oder weniger großen Rückgang. Die anderen Länder einschließlich Sachsen registrierten Zunahmen. In Sachsen nahm die Zahl der Raubstraftaten um 134 Fälle bzw. 6,9 Prozent zu, im gesamten Bundesgebiet um 1,2 Prozent ab.

Tabelle 231: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle 2009	2008	Änderung 2009/2008 absolut	in %
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 077	1 943	+ 134	6,9
	darunter				
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	9	10	- 1	
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	150	85	+ 65	
	darunter				
212100	auf Spielhallen	10	6	+ 4	
212200	auf Tankstellen	27	10	+ 17	
213000	auf Geld- und Werttransporte	-	3	- 3	
	davon				
213100	auf Geld- und Kassenboten	-	2	- 2	
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5	2	+ 3	
	darunter				
214100	Beraubung von Taxifahrern	1	-	+ 1	
215000	Zechanschlussraub	3	6	- 3	
216000	Handtaschenraub	196	206	- 10	4,9
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	927	945	- 18	1,9
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	10	8	+ 2	
219000	Raubüberfall in Wohnungen	167	161	+ 6	3,7

Tabelle 232: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

	HZ Raubdelikte		
	2009	2008	2007
Sachsen	50	46	49
Bund gesamt	60	61	64

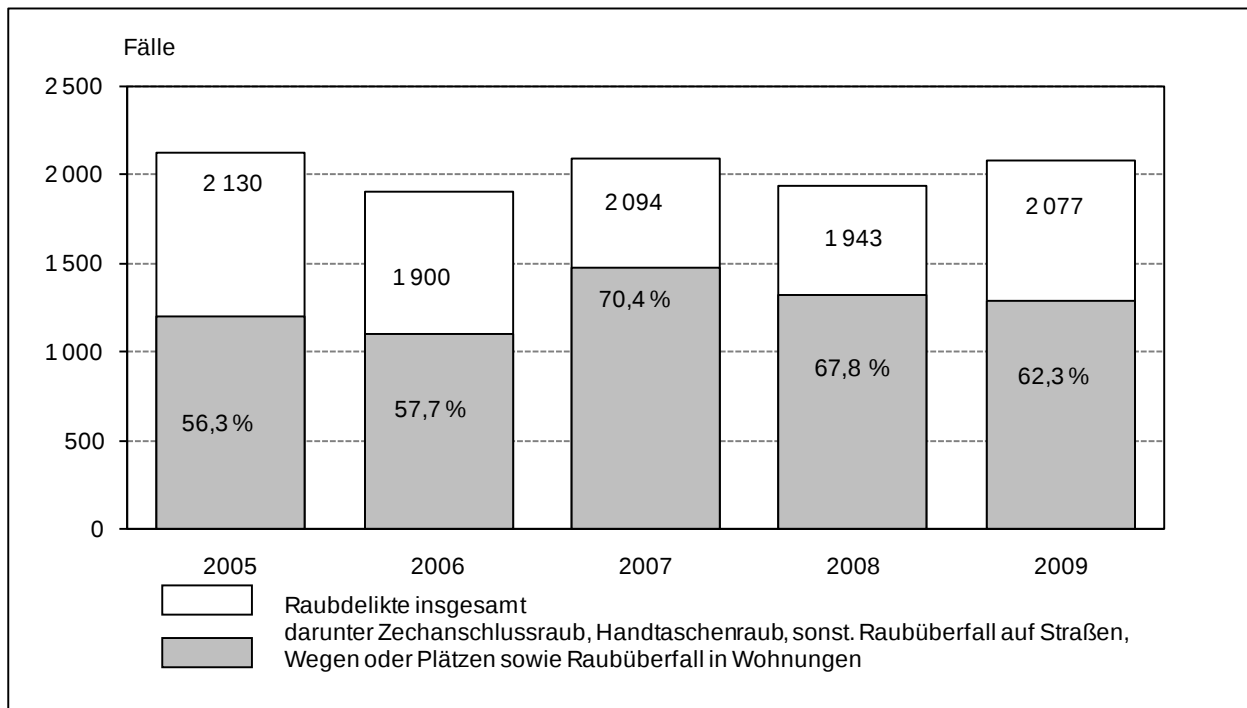
Nach einer Auswertung auf Grundlage von PKS-Daten lebten 2009 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 21), Baden-Württemberg (30), Thüringen (31), Rheinland-Pfalz (38) und Brandenburg (47) sicherer vor Raubstraftaten als im Freistaat Sachsen.

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in Höhe von 15,4 Prozent. Insgesamt wurden 1 757 Raubstraftaten vollendet. In 320 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 159 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 33 erfolglos.

In insgesamt 130 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 6,3 Prozent. 126-mal wurde mit der Waffe gedroht, viermal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 22,3 Prozent aller Fälle des Jahres 2009 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 39,7 Prozent.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Abbildung 61: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen

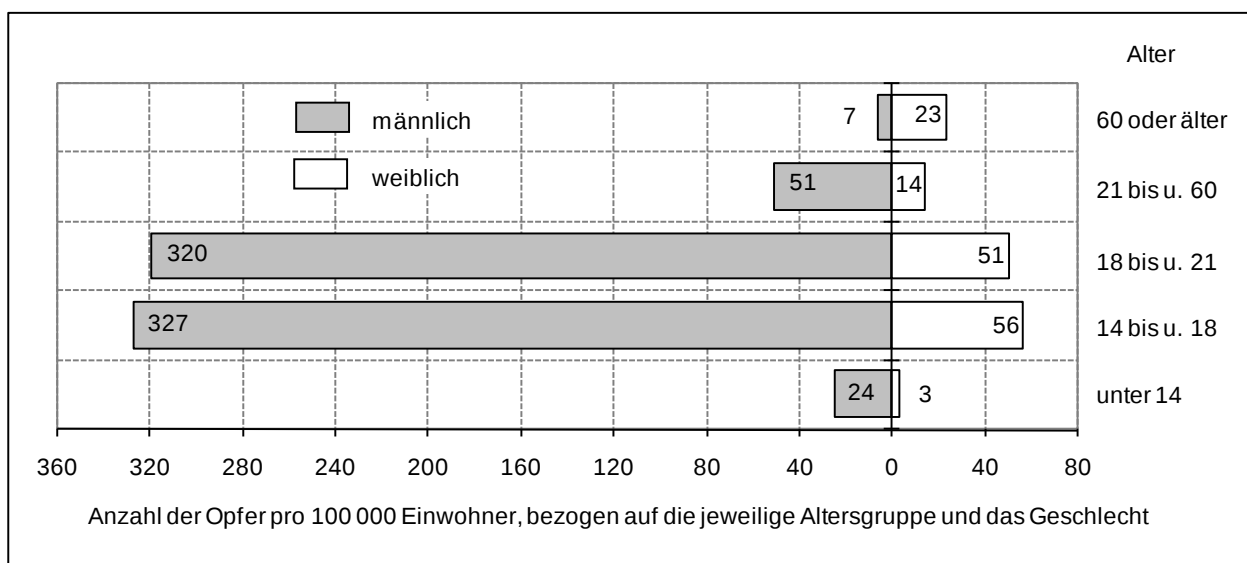


Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 411 Opfer erfasst (217 mehr als 2008), davon 1 599 männliche und 812 weibliche Personen (66,3 % und 33,7 %).

Unter ihnen waren

67 Kinder	≙	2,8 Prozent,
229 Jugendliche	≙	9,5 Prozent,
352 Heranwachsende	≙	14,6 Prozent,
1 763 Erwachsene	≙	73,1 Prozent,
darunter		
248 im Alter ab 60 Jahre	≙	10,3 Prozent.

Abbildung 62: Opfergefährdung durch Zechenschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



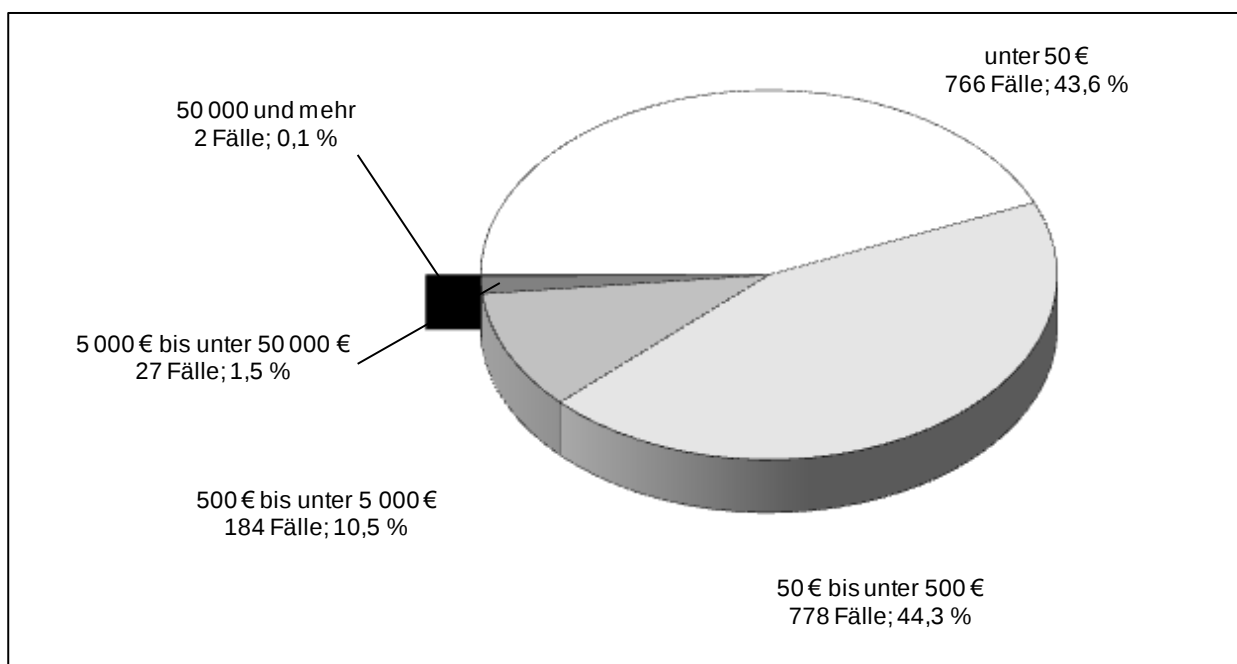
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (95,5 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (85,7 %). Bei Raubstraftaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (76,4 %). Die meisten Opfer von Raubdelikten in Wohnungen befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch ein Kind unter 6 Jahre und 15 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (18,1 %). 69,2 Prozent der Opfer hatten keine Vorbeziehungen zu dem bzw. den Tatverdächtigen. Bei etwa einem Achtel (12,7 %) blieb die Beziehung ungeklärt.

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 839 584 €. Es wurden zwei Fälle mit einem Schaden von 50 000 € und mehr im Berichtsjahr registriert. Die Statistik 2009 enthält einen vollendeten Raubüberfall auf Geldinstitute mit einem Schaden von über 100 000 € und einen Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft mit einem Schaden von etwa 70 000 €.

Abbildung 63: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstraftaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (51,4 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte. 38,7 Prozent dieser Delikte (58 von 150) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 233: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	500 000 und mehr
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	25,3	23,3	6,4	45,0
211000	darunter auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	22,2	22,2	22,2	33,3
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	38,7	18,0	1,3	42,0
216000	Handtaschenraub	17,3	30,6	7,7	44,4
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	21,4	18,6	7,1	53,0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	31,1	26,3	6,6	35,9

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 234: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2009		Fälle je 100 000 Einwohner	
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	2009	2008
unter 20 000	525	25,3	25	16
20 000 bis unter 100 000	484	23,3	58	86
100 000 bis unter 500 000	133	6,4	55	79
500 000 und mehr	935	45,0	91	88

Leipzig verzeichnete insgesamt 594 Raubdelikte. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es 115 Fälle. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Bremen 177, Düsseldorf 155, Hannover 149, Dortmund 137). In Dresden wurden 341 Fälle bzw. 67 Fälle pro 100 000 Einwohner registriert. Die Belastung der Stadt Chemnitz entsprach mit 55 Fällen auf 100 000 Einwohner etwa den Verhältnissen in Augsburg (55).

60,7 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 41,6 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von ausschließlich gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 89,6 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 235: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2009	2008	2009	2008	2009	2008
210000	Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	1 261	1 111	60,7	57,2	1 701	1 548
	darunter						
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	5	8	55,6	80,0	3	8
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	83	33	55,3	38,8	73	29
	darunter						
212100	auf Spielhallen	6	2	60,0	33,3	11	4
212200	auf Tankstellen	16	2	59,3	20,0	12	4
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3	2	60,0	100,0	7	2
	darunter						
215000	Zechanschussraub	1	4	33,3	66,7	2	7
216000	Handtaschenraub	76	66	38,8	32,0	72	76
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	465	460	50,2	48,7	762	757
218000	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	9	3	90,0	37,5	17	3
219000	Raubüberfall in Wohnungen	140	136	83,8	84,5	251	252

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 11,4 bzw. + 8,9 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen 2007 und 2008, im Gegensatz zum Vergleich mit den Vorjahren, Raubstraftaten genauso oft allein wie männliche Tatverdächtige. 2009 waren etwa jeder dritte männliche und ebenfalls jede dritte weibliche Tatverdächtige bei der Tatausführung allein.

Unter den 1 701 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

89,7 Prozent männliche Personen,
10,3 Prozent weibliche Personen,

2,5 Prozent Kinder,
19,3 Prozent Jugendliche,
19,7 Prozent Heranwachsende,
58,6 Prozent Erwachsene.

Tabelle 236: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		ins- ge- samt	männ- lich	weib- lich	Kin- der	Jugend- liche	Heran- wachs.	Erwach- sene
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 701	1 526	175	42	328	335	996
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	3	2	1	-	-	-	3
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	73	71	2	-	5	16	52
212100	auf Spielhallen	11	11	-	-	1	4	6
212200	auf Tankstellen	12	12	-	-	2	3	7
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	7	7	-	-	-	1	6
215000	Zechanschlussraub	2	2	-	-	-	-	2
216000	Handtaschenraub	72	67	5	4	14	16	38
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	762	693	69	33	206	184	339
218000	zur Erlangung von BtM	17	16	1	-	-	5	12
219000	Raubüberfall in Wohnungen	251	219	32	-	35	45	171

Die Zahl der Tatverdächtigen sank bei den Jugendlichen um 5 TV (1,5 %) sowie bei den Heranwachsenden um 13 TV (3,7 %) und stieg bei den Kindern um 14 TV (50,0 %) und bei den Erwachsenen um 157 TV (18,7 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 9,4 Prozent auf 10,3 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2009	2008
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre	39	36
und zwar männlich	72	67
weiblich	8	7
Kinder	20	17
Jugendliche	289	255
Heranwachsende	206	205
Erwachsene	25	21

**Tabelle 237:
Tatverdächtigenbelastung
der deutschen Bevölke-
rung Sachsens bei Raub-
straftaten**

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (15,7 % gegenüber 9,7 %),
seltener allein handelten (38,3 % gegenüber 80,3 %),
verstärkt Schusswaffen mitführten (2,0 % gegenüber 0,4 %),
öfter als Tatverdächtige bereits in Erscheinung traten (82,7 % gegenüber 45,9 %),
häufiger als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (6,9 % gegenüber 2,2 %).

Mit 12,1 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (7,9 %). Es wurden 206 nicht-deutsche Tatverdächtige ermittelt. Über die Hälfte von ihnen gehörten zur Gruppe der Asylbewerber (27) oder waren als Sonstige registriert (87). 67 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, 14 waren Schüler bzw. Studenten, fünf lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Sechs hielten sich illegal in Sachsen auf.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Staatsangehörige aus Polen (52), gefolgt von Tschechien (43), Algerien (14), Vietnam (11), der Russischen Föderation und Indien (jeweils 8)

Tabelle 238: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2008	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	280	60,7	31	- 60	17,6
PD Dresden	341	53,7	67	- 8	2,3
PD Leipzig	594	45,6	115	+ 47	8,6
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	211	82,5	41	+ 30	16,6
PD Oberlausitz-Niederschlesien	259	71,0	42	+ 51	24,5
PD Südwestsachsen	189	70,9	32	+ 36	23,5
PD Westsachsen	203	71,4	37	+ 38	23,0
Freistaat Sachsen	2 077	60,7	50	+ 134	6,9

Abbildung 64: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

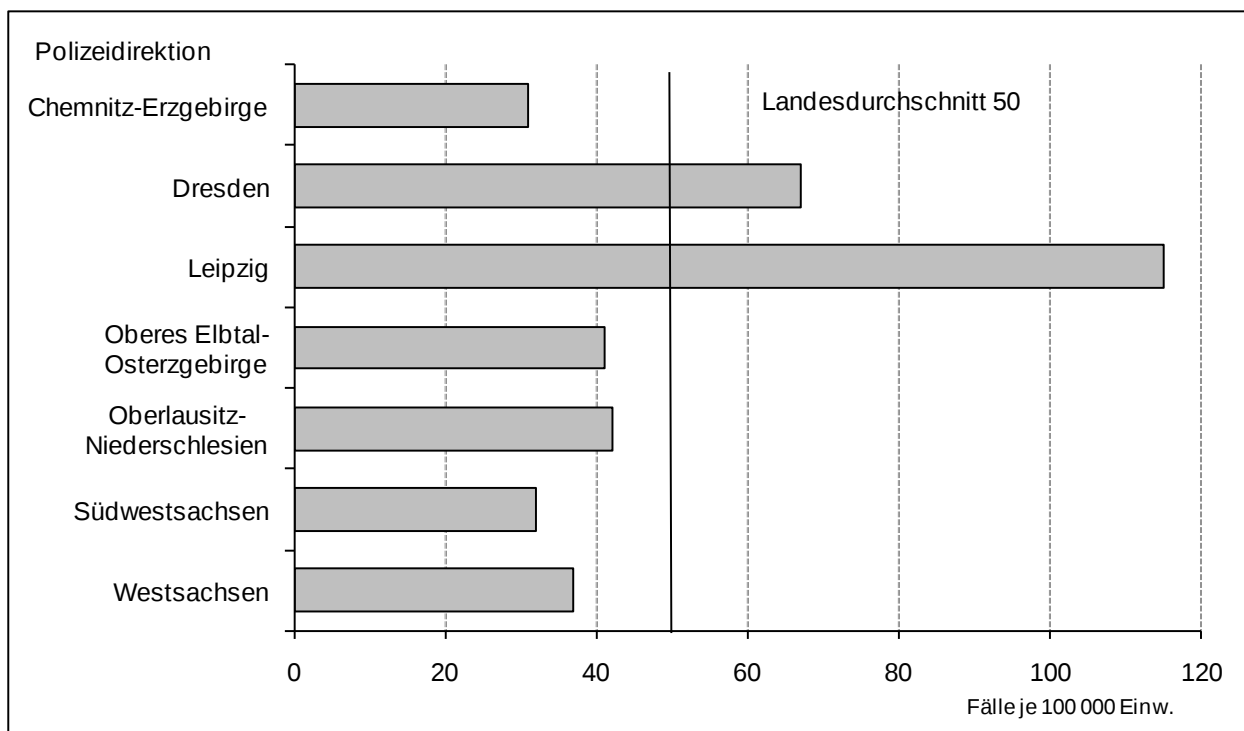


Tabelle 239: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2008	
				absolut	in %
Direktionsbezirk Chemnitz	494	65,6	32	- 15	2,9
Direktionsbezirk Dresden	811	66,7	50	+ 73	9,9
Direktionsbezirk Leipzig	772	51,3	77	+ 76	10,9